



Steckbrief UZVR 14

„Hochschwarzwald – Kandel- und Hochwald“



Kennwerte:

Größe		138,1 km ²
Höhenlage		ca. 300 – 1242 m (Kandel)
Administrative Zuordnung (Kreis/Gemeinden)	Kreis	Denzlingen, Gutach im Breisgau, Waldkirch, Simonswald
	Emmendingen	
	Kreis Breisgau-Hochschwarzwald	Sankt Peter, Sankt Märgen, Titisee-Neustadt
	Schwarzwald-Baar-Kreis	Furtwangen, Gütenbach
Raumstruktur (nach LEP¹)	Raumkategorien:	Ländlicher Raum im engeren Sinne Verdichtungsraum (Waldkirch)
	Zentrale Orte:	Mittelzentren: Waldkirch
	Entwicklungsachsen:	(Offenburg) – Haslach-Waldkirch –(Freiburg) verläuft entlang der West-Grenze des Raumes
Begrenzende Elemente	Orte:	Waldkirch im Westen, Glottertal im Süden, Simonswald im Norden
	Straßen:	Westen: B294 mit ca. 18000 KfZ/Tag bis 25000 KfZ/Tag und Bahnlinie Norden: L173 mit 4400 bis 6600 KfZ/Tag Osten: B500 mit 3500 bis 5000 KfZ/Tag Süden: L112 mit 10500 KfZ/Tag, und L127/L128 mit 4700 bis 4900 KfZ/Tag
Nachbarschaftsbeziehungen		Direkt nördlich der L173 schließt sich Raum 13 an. Ca. 9 km weiter südlich liegen die Räume Nr. 15 und 16.

¹ Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg (Hrsg.): Landesentwicklungsplan 2002 Baden-Württemberg.

Innere Zerschneidung		1930 liegt die effektive Maschenweite bei 85,77 km ² . Bis 1966 sinkt sie stark ab, auf 47,12 km ² . Danach nimmt sie nur noch schwach ab bis auf einen Stand von 44,26 km ² im Jahr 2004.
Naturraum	Hochschwarzwald	Der größte Teil des UZVR liegt in diesem Naturraum. Die Wilde Gutach bildet die Nordgrenze des UZVR, sie ist einer der Flüsse, die den Hochschwarzwald in Höhenrücken und Talzüge gliedert. Im Süden fließt die Glotter im Glottertal, welches touristisch gut erschlossen ist. Kranzkopf, Kandel und Hornkopf bilden den Höhenzug zwischen den beiden Tälern im Norden und Süden.
	Südöstlicher Schwarzwald	Im äußersten Osten geht der UZVR in diesen Naturraum über.
Landschaftstyp nach BfN² (Nr./Bezeichnung)	2.8	Andere waldreiche Landschaft (Süden)
Landschaftsbewertung nach BfN²		Schutzwürdige Landschaft mit Defiziten
Flächennutzung (nach Landsat TM 2000)		Knappe 70% des Raumes sind bewaldet. Ca. 30 % davon besteht aus Mischwald, 27% ist Nadelwald und auf 15% der Fläche herrscht reiner Laubwald vor. Weitere 25% sind extensive Grünlandnutzung, intensiv genutztes Grünland findet man nur auf knappen 1,3 %.
Schutzgebiete (RIPS-Datenpool LUBW³)		Naturpark 100 %, LSG 49,79 %, NSG 0,75 %, §32-Biotop 1,74 %, Waldbiotop 2,48 %, FFH-Gebiete 7,39 %, Vogelschutzgebiete 2,81 %
Lebensraum- bzw. Anspruchstypen in den Gemeinden des UZVR (nach ZAK)⁴		Der UZVR hat Anteil an Gemeinden, die besondere Schutzverantwortung für folgende Anspruchstypen bzw. für die dazugehörigen Zielartenkollektive haben: Nährstoffarmes (Wechsel-)Feucht- und Nassgrünland, Nährstoffreiches Feucht- und Nassgrünland,

² http://www.bfn.de/0311_schutzw_landsch.html

³ LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, Räumliches Informations- und Planungssystem (RIPS).

⁴ LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (Hrsg.) (2006): Informationssystem Zielartenkonzept Baden-Württemberg –Planungswerkzeug zur Erstellung eines kommunalen Zielarten- und Maßnahmenkonzepts Fauna. <http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de>

		Lössböschungen und Hohlwege, Hartholzauwälder der großen Flüsse, Mittleres Grünland, Naturnahe Quellen, Größere Stillgewässer, Nicht-Kalkfelsen und Blockhalden.
Besonderheiten	Naturraumsteckbriefe (Materialien zum LRP) ⁵	Zerschneidung der Landschaft, Lärmbelastung soll nicht zunehmen. PLENUM Lebensraumverbund: Bereiche der Wilden Gutach gehören zum Gebiet mit besonderer Eignung für einen großräumig wirksamen Lebensraumverbund Hochschwarzwald. Im Süden des Raumes weist ein Verbundpfeil auf einen zu entwickelnden Verbund zu den südlich angrenzenden UZVR hin.
	Lebensraumkorridore BfN ⁶	Korridor für Arten der Wälder und halboffenen Waldlandschaften. Kern- und Entwicklungsfläche für Biotopverbundplanung.

⁵ IER/ILPÖ (Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung / Institut für Landschaftsplanung und Ökologie, Universität Stuttgart) (1999): *Materialien zum Landschaftsrahmenprogramm Baden Württemberg: Kartenatlas*. Im Auftrag des Ministeriums Ländlicher Raum und des Ministeriums für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg. Unveröffentlicht.

⁶ Reck, H., K. Hänel, M. Böttcher, J. Tillmann, A. Winter (Bearb.) (2005) : *Lebensraumkorridore für Mensch und Natur*. Naturschutz und Biologische Vielfalt. Heft 17. Bundesamt für Naturschutz. Bonn.